

Gedanken zur Eucharistie

4. Der Name „Eucharistie“

Der Name „Eucharistie“ kommt von der alttestamentlich-jüdischen Gebetspraxis her und betrifft das *lobpreisend-segnende Gedenken* der Feier.

In den ersten drei christlichen Jahrhunderten wird dieser Begriff für die Feier als *ganze*, aber offenbar von Anfang an auch *nur* für die Mahlgaben, Brot und Wein, verwendet, über die das Eucharistiegebet gesprochen wurde.

Beide Bedeutungen findet man z. B. bei Ignatius von Antiochien (+110) in seinem Brief an die Christen von Smyrna. Hier klagt er: „Von der ‚*Eucharistie-Feier*‘ und vom Gebet halten sie sich fern, weil sie nicht bekennen, dass die Eucharistie das ‚*Fleisch*‘ unseres Erlösers Jesus Christus ist...“ (Smyr. 7,1); oder bei Origenes (+250) heißt es in seinem Traktat gegen Celsus: „Als Sinnbild für die Dankbarkeit gegen Gott haben wir auch das *Brot*, das wir ‚*Eucharistie*‘ nennen“ (c.C. 8,57).

In der Folge geht im Osten wie im Westen die Bedeutung von „Eucharistie“ als *Feier* des Herrenmahles verloren und es dominiert die Bedeutung von Eucharistie als eucharistische *Speise*, als Kommunion. Diese Entwicklung, die schon im 4. Jh. voll im Gang war, zeigt das Zurücktreten, im Westen sogar das Verschwinden des Bewusstseins dafür an, dass die Messfeier *lobpreisend-dankendes Gedächtnis* ist. Danksagung ist jetzt nur noch Danksagung nach der Kommunion, nicht mehr die Feier als ganze. Andere Aspekte der Feier treten in den Vordergrund, besonders Darbringung, Opfer und damit verbunden auch die entsprechenden Namen: Man spricht nicht mehr von der Eucharistie-Feier, sondern vom Meß-Opfer.

Eine „Wiedergeburt“ erlebt der Name Eucharistie erst im Gefolge eines sorgfältigen Studiums der Bibel und der Kirchenväter, und dann in der liturgischen Bewegung des 20. Jh. Der Name Eucharistie ist wieder zu einer gängigen Bezeichnung der Feier geworden und steht als Überschrift über dem Kapitel der Liturgiekonstitution des 2. Vat. Konzils zur Reform der Messfeier: „Das heilige Geheimnis der Eucharistie“.

Das Wort Eucharistie findet sich sehr oft in den Dokumenten des Konzils und der nachkonziliaren Zeit – bis hin zum jüngsten päpstlichen Rundschreiben „*Ecclesia de Eucharistia* = Die Kirche lebt von der Eucharistie“ von Papst Johannes Paul II.

Was wieder deutlicher werden muss, ist, dass die Eucharistie „*lobpreisend-segnendes Gedenken*“, bzw. „*lobpreisend-dankendes Gedächtnis*“ ist. Doch, darüber später.

Pius Agreiter OSB